„Ich will ihn halten, Vater," sagte er mit einem Handschlage. — Und er hielt ihn. —

Der Stieglitz.

Ein wunderbar schöner Frühlingstag hatte die Mutter und Emma in's Freie gelockt, und sie wandelten in den Laubgängen eines großen Gartens langsam umher. Emma freute sich über den blauen Himmel, über den glänzenden Sonnenschein, der hell durch die belaubten Wipfel der Bäume fiel, über das frische Grün der Wiesen und über die bunten Blumen, mit denen sie geschmückt waren. Noch mehr freute sie sich über die schillernden Schmetterlinge, die leicht beschwingt von Blüthe zu Blüthe flogen, und über den entzückenden Gesang der Vögel, der lieblich den ganzen Hain erfüllte. Munter sprang sie umher, und brachte dem lieben Gott einen Lobgesang, indem sie so innig die Schönheit seiner Werke empfand.

Plötzlich blieb sie vor einem großen Apfelbaume stehen, schaute hinauf in die Zweige desselben, und rief mit lauter Stimme ihre Mutter herbei.

„Mutter, Mutter, komm! Hier habe ich etwas ganz Merkwürdiges entdeckt."

Die Mutter kam, und Emma zeigte ihr einen Vogelbauer, der mitten zwischen den Blättern hing.

„Sieh nur, es ist ein Nest darin mit jungen Vögelchen, und der Alte kommt immer geflogen, um sie zu füt-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071618-0